

Tachygraphie' fort (XI—XIII), von denen der Anfang (I—IX) im Programm d. J. 1880, nr. X ('Das Verso des Fragments von Valenciennes') in Böhmers Romanischen Studien, Bd. V, erschienen ist. In diesem Heft finden sich Mittheilungen aus der Vaticanischen Handschrift Reg. Christ. 846 (mit Facsimile) und Brüssel nr. 9311, ein Fragment, das Kopp in Paris gesehen.

Die Acta sem. Erlang. II, S. 405—448, enthalten den 2. Theil der Quaestiones Sallustianae von Frid. Vogel, in welchem das Fortleben Sallusts im Mittelalter untersucht wird. Nach langer Vergessenheit findet sich die erste Erwähnung wieder bei Lupus von Ferrières, dann in den Annalen von Fulda und Anklänge bei Widukind, Aimoin, Heriger. Von Richer wird er stark ausgebeutet, bescheidener von Wipo, Adam, Lambert. Ausser einigen vereinzelt Citaten zeigt eine Stelle der Vita Meinweri den Gebrauch als Schulbuch. Dann findet sich lebhafte Benutzung bei Ragewin, von dem viele Stellen, ausser den von Wilmans und Prutz bemerkten, nachgewiesen werden. Zuletzt findet er sich angeführt bei Johann von Salisbury und Vincenz von Beauvais, bei diesem aber vielleicht nur noch aus zweiter Hand und aus Blütenlesen. Die Historien waren schon früh verschollen, und wo aus ihnen etwas angeführt ist, lässt sich die Benutzung von Augustin, Servius u. a. nachweisen. Bei Richer ist auffallend, dass er fast nur die Reden benutzt und I, 24 den unechten Brief an Caesar, II, 1.

In den Sitzungsberichten der Wiener Akad. XCVII, 761—779 ist eine Untersuchung von Dr. Mich. Petschenig gedruckt: 'Zur Kritik und Würdigung der Passio SS. Quatuor Coronatorum'. Der Vf. hat einen aus Fleury stammenden Berner Codex s. X. verglichen, der zwar manche gute Lesart darbietet, aber doch gegenüber dem NA. V, 227 erwähnten alten Pariser Codex nur als eine Ueberarbeitung betrachtet werden kann. Manche seiner Lesarten werden bestätigt durch einen Bollandisten-Codex saec. IX, dessen Collation ich W. Arndt verdanke. Das Bestreben des Vfs. geht dahin, durch Vergleichung mit Schriftstellern des 5. u. 6. Jahrhunderts zu zeigen, dass der Text der Legende damit übereinstimmt und nicht jünger sein kann. Manche dankenswerthe Parallele ist beigebracht, aber es fehlt leider noch die nöthige praktische Grundlage für eine solche Untersuchung.

Derselbe Band, S. 915—954, enthält von M. Büdinger 'Apollinaris Sidonius als Politiker. Eine universalhistorische Studie'. Es wird darin seine Stellung zu den grossen